©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

DIE BRUTPLÄTZE DER WACHOLDERDROSSEL IM LAND SALZBURG.

Von Karl Mazzucco jr., Salzburg.

Vorwort.

Es gibt wenig Vogelarten in Salzburg, über die seit Tschusi's Zeit soviel veröffentlicht worden ist wie über die Wacholderdrossel. Trotzdem waren bis 1952 nur fünf Brutplätze der Art im Lande bekannt. Wenn sich diese Zahl seitdem verzehnfacht hat, ist dies zum Großteil auf die intensive Feldtätigkeit der von Prof. Dr. E.P. Tratz ins Leben gerufenen ornithologischen Arbeitsgruppe zurückzuführen. Allen Herren der Arbeitsgemeinschaft möchte ich hier für die Überlassung ihres Beobachtungsmaterials danken. Für besondere Unterstützung bei dieser Arbeit bin ich Herrn A.Ausobsky jr., A.Lindenthaler und Dr. F. Wotzel zu Dank verpflichtet. A.Ausobsky zeichnete auch die endgültige Fassung der Verbreitungskarte. Herrn Prof. Dr. E.P.Tratz, der selbst viele Stunden in der "klassischen" Wacholderdrossel-Kolonie im Goiser Moor verbrachte und dort wundervolle Farbskizzen von Nest, Ei und Jungvögeln anfertigte, sei auch diese Arbeit zum 75. Geburtstag gewidmet. Sie ist eine weitere Vorarbeit zur Landesfauna und stellt es sich zur Aufgabe, die derzeitige Verbreitung der Wacholderdrossel im Lande aufzuzeigen. Daneben sind einige ökologische Aspekte berücksichtigt. Alle biologischen Angaben wurden dagegen, soweit sie faunistisch bedeutungslos sind, weggelassen. Im letzten Abschnitt ist die Frage der Ausbreitung im Lande behandelt.

Hauptteil.

a) Vorbemerkungen.

Als "Brutplätze" wurden in diese Arbeit nicht nur jene Orte aufgenommen, von denen ein direkter Brutnachweis erbracht werden konnte, sondern auch alle jene Stellen, an denen intensive Erregungslaute, Revierrufe oder Zwitschern (Zwitscherflug) gehört wurden.(Über die Bedeutung dieser Rufe und Einteilung der Stimmäußerungen siehe HOHLT 1957). In allen Fällen, wo ich später auf Grund derartiger Wahrnehmungen einen Brutnachweis zu erbringen versuchte, gelang dies. Ferner wurden alle Daten zwischen 5.April und 15.Juli geprüft und zum Teil in die Arbeit aufgenommen. Hier war Vorsicht geboten, weil in den ersten Apriltagen noch Durchzug erfolgt, im Juli aber Alt- und Jungvögel gelegentlich schon wieder in der weiteren Umgebung des Brutplatzes umherstreichen.

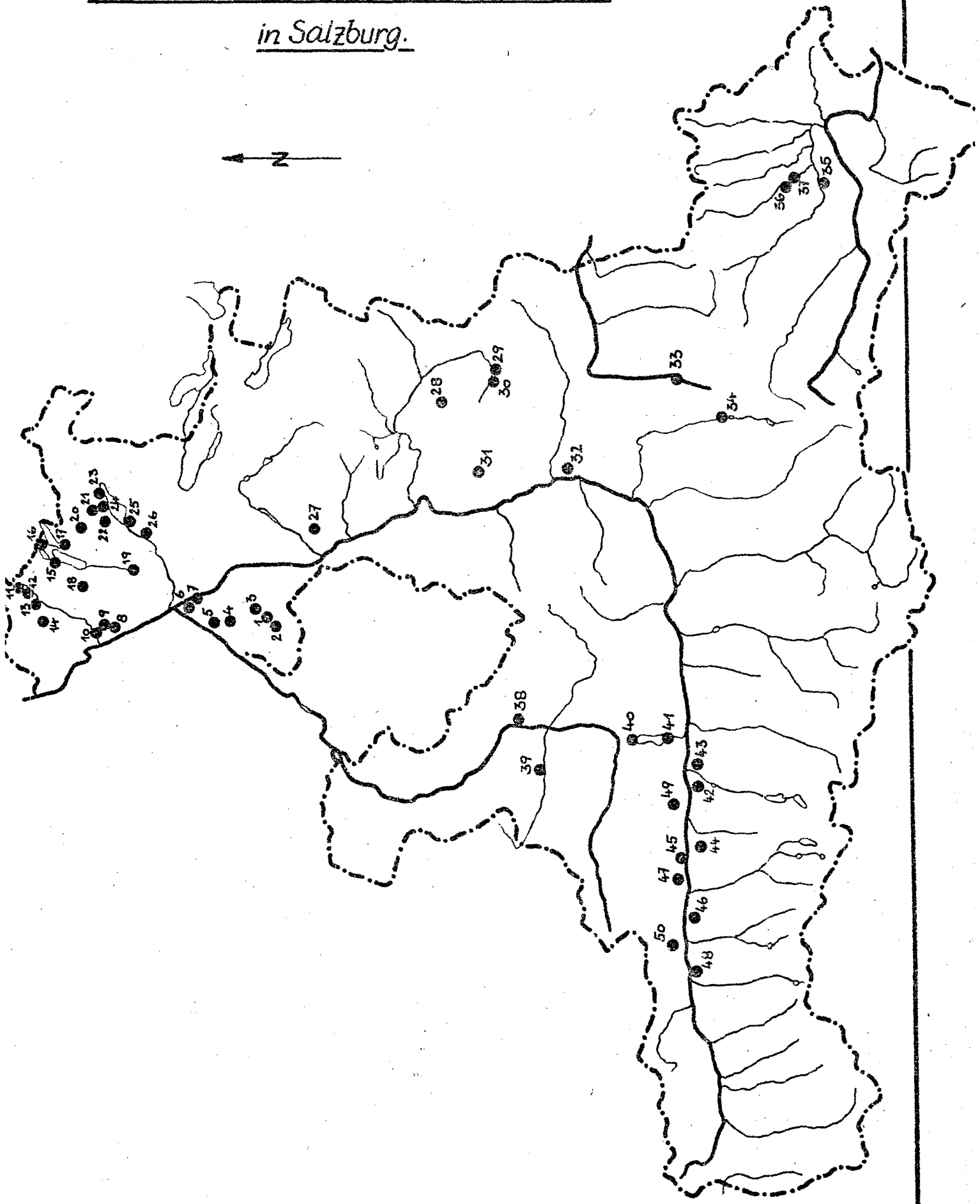
Zwischen nahe beieinander gelegenen Brutplätzen scheint es öfter zu Umsiedlungen zu kommen. Auch wird der Brutplatz innerhalb eines größeren, gleichförmigen Gebietes oft von Jahr zu Jahr etwas verlegt (z.B. bei 8),23)). Siehe auch HOHLT 1957, SCHINZ 1961. Ich habe daher die einzelnen Vorkommen zu Gruppen zusammengefaßt, die vermutlich oder nachgewiesenermaßen miteinander in derartiger Beziehung stehen.

An Abkürzungen werden verwendet: EL...Erregungslaute, RR... Revierruf, ZF...Zwitscherflug, BP...Brutpaare, NM...Nistmaterial, BNW...Brutnachweis.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Die Wacholderdrossel (Turdus pilaris) in Salzburg.



©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft werden bezeichnet mit: Ai...A.Aichhorn, Au...A.Ausobsky jr., Gr...M.Graf, Ko... M. Kobler, La...Obstlt.d.G. F.Lacchini, Li...A.Lindenthaler, Sp...Dipl.Ing.F.Spindler, Tr...Prof.Dr.E.P.Tratz, Wi...H. Winkler, Wo...Dr.F.Wotzel, Hu...R.Hutz, sowie Ma...K.Mazzucco jr.

b) Die Brutplätze.

I. F l a c h g a u .

Moorgebiete südwestlich Salzburg.

1) Südrand des Goiser Moores. (ca. 44o m, BNW)

In Randvegetation eines Hochmoores, Birken,Föhren,Fichten, Weiden.

191o:	19.4. bis 21.6.,	9	Nester (PLAZ 191o)
1911:	28.4. bis 1.6.,	2	Nester (PLAZ 1912)
1948:	9.5. bis Ende 5.		Kolonie täglich besucht,Feldskizzen von Nest, Ei, Jungvögeln (Tr)
1949:	29.3.		Brutplatz schon besetzt (Tr)
	2.5.	2-3	Paare (Tr)
	22.5.	zweimal	Rufe gehört (Tr)
	29.5.		Brutplatz verlassen (Tr)
195o:	8.7.	1	Ex. (Tr)
1951:	22.4. bis 6.5.	4	Nester gefunden (Li)
	1o.6.	nur mehr 1	Ex. am Brutplatz
1952:	2o.4.	6	Ex. (Li)
	13.7.	2	eben flügge juv. (Li)
1953:	12.4.	mehrere	Ex. (Li) vgl. ferner TRATZ(1953)
1955:	keine Beobachtung (Li), vgl. auch TRATZ(1956)		
1959:	5.4.	4	Ex. (Li Ma)
196o:	3.4.	1o	Ex. (Li)
	11.4.	4	Ex. (Ma)
	15.5.	"einige Warnrufe"	(Li Wi)

Zwischen 1955 und 1959 und nach 196o trotz wiederholten Nachprüfens keine Beobachtungen.

2) Moorbach, Mooswiesen südöstlich Gois. (438 m)

Schmaler Baumstreifen entlang Bach, Eichen,Eschen,viel Unterholz; beiderseits ausgedehnte sumpfige Wiesen.

1911: 15.5."Warnruf" von 1 Ex., bald darauf Gesang eines Männchens; 1 Nest.
22.5. Nest kontrolliert: 4 stark entwickelte juv.
29.5. Nest leer. (PLAZ 1912)

Dieser von Plaz beschriebene Platz ist wahrscheinlich identisch mit jenem, von dem folgende Daten vorhanden sind:

196o:	3.4.	1,1o	Ex. (Wi)
	11.4.	2	Ex. (Ma)
1961:	6.4.	7	Ex. (Wi)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

	14.5.	1 Ex. EL (Wi)
	29.6.	2 Ex. EL (Wi)
	11.7.	12 Ex. (Wi)
1962:	8.4.	mehrere Ex. Männchen"singen" (Wi)
1963	9.4.	2 Ex. "Glanfeld, Hügel westlich Steinerbach" (Wo)

3) Südspitze des Eichetwaldes. (432 m, BNW)

Künstliche Fichten-Monokultur mit einer Zeile Randeichen; einige Hundert Meter davon entfernt Reste eines ehemaligen Moores, jetzt mit Birken,Fichten,Eichen bewachsen; einzelstehende Eichen.

1911:	12.6. und 16.6.	"mehrere Wacholderdrosseln an der oberen Glan bei einer Eichengruppe beobachtet, aber trotz Suchens kein Nest gefunden, auch im Herbst nach Fallaub nicht" PLAZ 1912

Dieser Platz möglicherweise identisch mit jenem folgender Beobachtungen:

1951:	12.5.	1 Paar, kleines Gehölz bei Hauthalerbrücke. (Wo)
1960:	30.5.	Mindestens 4 BP, wahrscheinlich mehr (8 ad. beobachtet, heftige EL. Mindestens 5 unselbstständige juv. am Waldrand. (Ma)
	"im Sommer an dieser Stelle EL gehört" (Wo)	
	23.7.	5 Ex. (Wi)
1961:	Ende Juni oder Anfang Juli starkes Lärmen von Wacholderdrosseln und einige Ex. gesehen.(Wo)	
	5.6.	2 Ex. über Autobahnbrücke nach Süden fliegend. (Wi)
1963:	9.4.	1 Ex. Gehölz bei Hauthalerbrücke (Wo)
	14.4.	3-5 Ex., EL (Ma)
	4.6.	1 Ex. gesehen, Rufe! (Wo)

Brutplätze nahe Saalach westlich Stadt Salzburg.

4) Taxhamwäldchen (Siezenheimer Remise). (430 m, BNW)

Laubmischwald (Eichen,Fichten,Eschen,Buchen,Birken etc.), umgeben von Wiesen und Ackern.

1958 und 1959 wurde hier von mir regelmäßig beobachtet, jedoch keine Wacholderdrossel gesehen.

1960:	11.4.	ca. 10 Ex. auf Feld östl. Wäldchen.(Ma)
	19.4.	ca. 5 Ex. (Wi)
	26.5.	mind. 2 Ex. ad. füttern mind. 3 ausgeflogene juv. (Ma)
1961:	19.5.	mind. 4 Ex. ad., heftige EL, mind. 4 flügge unselbstständige juv. (Standortsruf) 2-4 BP. (Ma)
	16.6.	3-4 Paare füttern flügge juv.(Ma)
1962:	27.4.	2 Ex. davon 1 in Nest brütend (Ma)
	1.5.	mind. 3 Ex. (1 brütend) (Ma)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

	18.5.		Rufe zu hören (Wi)
1963:	12.4.	1 Ex.	(Ma)
	14.4.	2 Ex.	(Ma)
	8.5.	1 Ex.	warnt in Wiese (Wi)
	23.5.	mind. 6 Ex.	auf mitgebrachten Steinkauz stoßend. (Gr Ma)
	9.6.	2 Ex.	um 8,5o h, 1 Ex. um 9,17 h über biol. Station nach Westen fliegend.(Wi)

5) Schloßpark Kleßheim. (43o m, BNW)

Laubmischwald mit vielen Eichen.

196o:	2o.4.	2 Ex.	(Gr)
	27.5.	2 Ex.	(Ma)
	13.6.	5 Ex.	davon 3 flügge unselbstständige juv. (Gr)
	15.6.	2 Ex.	Nest mit 4 juv. (Gr)
	19.7.	2 Ex.	(Gr)
1961:	3o.3.	3 Ex.	(Ma)
	2.4.	3 Ex.	(Gr)
	3.4.	2 Ex.	(Ma)
	4.4.	5 Ex.	(Gr)
	23.4.	6 Ex.	
	2.5.	6 Ex.,	2 mit NM (Gr,Wi)
	3.5.	1 Ex.	(Landolt)
	7.5.	max. 5 BP	im ganzen Park (Wi)
	18.5.	2 Ex.	ad., 4 flügge unselbstständige juv. (Gr)
	1o.6.	ca. 4o Ex.,	davon sind ca. 3o juv. (Gr)
	12.6.	1o Ex.	fliegen mit Futter. (Gr)
1962:	6.4.	6 Ex.	(Gr)
	24.4.	einzelne Ex.	hin- und herfliegend. (Wi)
	28.4.	einzelne Ex.	hin- und herfliegend. (Wi)
	7.5.	1o Ex.	(Gr)
	8.5.	6 Ex.	gefangen und beringt. (Gr)
	21.5.	1 Nest	(Wi)
	7.6.	1	zweites frisches Nest. (Wi)
	11.6.	2 Ex.,	Nest mit 4 Eiern.(Gr)
	21.6.		Im Nest vom 11.6. 4 juv. (Gr)
1963:	9.4.	4 Ex.	(Gr Wi)
	12.4.	4 Ex.	(1 ZF); 1 Ex. mit NM

Nach diesem Datum keine Beobachtungen mehr, obwohl Kontrollen durch Gr und Wi; dagegen plötzlich auffallenden Zunahme der Wacholderdrossel in 4); Umsiedlung?

Lieferinger Au.

6) Unterlauf der Alten Glan bei Mühlbachmündung. (41o m, BNW)

Laubmischwald-Streifen (Eichen,Eschen,Fichten) an Bach; auf zwei Seiten ausgedehntes Wiesengelände.

1911:	2.4.	mehrere	mit Weindrosseln
	12.4.	6 Ex.	
	24.4.	4	Nester in Bau
	8.5.		noch ein 5. Nest. (PLAZ 1912)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Diese Kolonie ist vermutlich identisch mit:

1960: 31.5. 3 Ex., 1 Nest mit brütendem Weibchen (Ma)

7) Salzachufer gegenüber Bergheim. (411 m, BNW)

Weißweiden, Schwarzpappeln, Eschen, Grau- und Schwarzerlen. Auf gegenüberliegender Salzachseite mehrere Ebereschen, an denen sich im Herbst 1962 mehrere Wacholderdrosseln aufhielten. (Gr)

1963: 3.6. 1 Nest mit fast flüggen juv., anderntags leer. (Gr)

Sicher solitäres BP, vordem hier kein Brutplatz.

Umgebung von Weitwörth.

8) Weitwörther Au nahe Pabing. (ca. 395 m, BNW)

Laubmischwald (Eichen, Hainbuchen, Eschen, Ulmen etc.); Brutkolonie 1962 in schmaler, vorspringender Eichenreihe, umgeben von großen Wiesenflächen.

1962: 25.4. 6 Ex., heftige EL; 2 frische Nester. (Ma)
11.6. Brutplatz verlassen. (Ma)
18.6. 1 Ex. fliegt mit ZF über die Salzach zum bayrischen Ufer. (Wi)
1963: 23.5. 4 Ex. füttern juv. (mind. 2 gesehen). (Ma)

9) Straße Bahnhof Weitwörth-Nußdorf westl. Gastein. (ca. 420m)

Laubmischwald-Streifen entlang Straße.

1962: 11.6. 1 Ex., EL (Ma)

10) Lukasöd. (ca. 400 m)

Laubmischwald (Eichen), Obstgarten.

1962: 11.6. 1 Ex., heftige EL; 3 Ex. in der Nähe in Obstgarten; 1 weiteres Ex. EL nahe Straße nach Oberndorf an Oichten. (Ma)

Oichtenmoore.

11) Fuß des Lielon nördlich Durchham. (ca. 425 m)

"Bruchwald" (Wo)

1962: 19.5. 2-3 Ex. (Wo)

12) Südlich Durchham. (ca. 425 m)

Moorrandwald. (Birken, Fichten etc.)

1962: 19.5. 2 Ex. (Wo)

13) Südlich Straße Vorau-Lauterbach. (ca. 420 m, BNW)

Schwarzerlenbruchwald an Oichten mit hoher Bodenvegetation.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

1963: 30.5. 3 Ex., heftige EL; 2 flügge juv. werden gefüttert, 1 davon gegriffen. (Ma)

Lamprechtshausen.

14) Reicherting-Lamprechtshausen. (ca. 480 m)

1960: 7.5. 1 Ex. in Waldstück zwischen den beiden Orten. (Wo)

Trumer Seengebiet.

15) Wald nördlich Seeham. (ca. 500 m)

Ursprünglich Bruchwald, jetzt hauptsächlich Fichten.

1961: 4.4. 4-6 Ex., heftige EL. (Ma)

16) Grabensee. (ca. 500 m)

1961: 15.4. 1 Ex. ZF, mehrere Ex. EL am Ostufer (Wo)
1962: 18.4. 2 Ex., 1 mit Futter, Westufer. (Wi)
1963: 9.4. 1 Ex. zu hören. (Wi)

17) Mattsee. (ca. 500 m, BNW)

1961: 18.6. 2 ad. füttern 2 flügge juv. (Gr)

Haunsberg.

18) Röhrmoos (Teufelsgraben). (616 m)

1958: 19.4. einige Ex. (Wo)

Ursprung.

19) Ursprunger Moor. (560 m)

Moorrandwald (Birken,Fichten,Rotföhren,Erlen,Weiden)

1963: 9.4. 1 Ex. ZF, Rufe! (Wi)
19.4. 1 Ex. RR SW-Ecke des Moores.(Ma)

Schleedorfer Becken.

20) Egelseemoore. (ca. 590 m)

Ehemalige Hochmoore, nach Absenken des Wasserspiegels bewachsen mit Föhre, Fichte, Birke.

1953: 4.4. "kleiner Flug" (Wo)
17.5. 1 Ex. Männchen. (Wo)
1962: 21.4. 2 Ex. (Wo)

21) Tiefsteinschluchtrand. (ca. 585 m)

Plateautannenwald mit Randbuchen, Obstgarten.

1962: 21.4. 3 Ex.,2 auf Eichelhäher u.Rabenkrähe stoßend. (Wo)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Döttleinsdorf.

22) Wald nördlich Döttleinsdorf. (ca. 59o m, BNW)

Montane Buchenwaldassoziation mit vielen eingebrachten Fichten und Randeichen.

1958:	24.5.	1 unselbstständiges juv. gegriffen, währenddessen von ad. heftige EL. (Ma)

Nordwest-Ufer des Wallersees.

23) Wenger Moor, Prager Fischer. (ca. 51o m, BNW)

Moorrandvegetation, schmaler Waldstreifen an Bach (Eichen, Eschen, Fichten, Schwarzerlen etc.)

1951:	16.5.	1 Kolonie, mind 3-5 BP, wahrscheinlich mehr; nach Sp heuer erstmals dort Brutvogel (Tr)
1952:	April-Mai	"Prager Moor" (Au)
1954:	16.5.	1 Ex. Männchen, "Wallerbachtal" (Wo)
1955:	7.4.	1 Ex. fliegt "schackernd" über Moor (KoMa)
1956:	14.4.	2 Ex. am Nordrand des Moores (Ko Ma)
	15.4.	2 Ex. Altbachsumpfwald. (Ko Ma)
	5.5.	1 Ex. Männchen, "Wallerbachtal" (Wo)
	31.5.	1 Ex. ad. mit mindestens 2 flüggen, unselbstständigen juv. am oberen Wallerbach. (Ko Ma)
1957:	22.4.	1 Ex. links der Wallerbachmündung, 2 Ex. am südwestl. Moorrand, ZF. (Ko, Ma)
	?	Nestfunde und juv. welche gefüttert werden (Ai)
1959:	2.4.	1 Ex. ZF bei Prager Fischer (Wo)
	25.4.	einige Ex. am Ostrand der Wenger Au. (Wo)
196o:	1o.4.	2 Ex. Wengermoor. (Sp)
	13.4.	4 Ex. östlich Wallerbach; 1 Ex. attackiert am Ostrand des Moores Rabenkrähe; später dort RR. (Ma)
	24.4.	1 Ex. heftige EL am NE-Rand des Wenger Moores. (Ma)
1961:	3o.4.	1 Ex. unweit Prager Fischer (Au Hu)
	2o.-25.7.	2 Ex. bei Prager Fischer (Sp)

24) Harl (Zell). (51o m)

Moorrandvegetation des Wallerseemoores.

1957:	19.5.	1 Ex. (Ma)
1958:	27.5.	1 Ex. (Ma)
1963:	22.7.	1 Ex. EL. (Wi)

Umgebung Seekirchen.

25) Taginger Spitz. (ca. 52o m)

1957:	7.4.	3 Ex. (Ma)
	16.4.	2 Ex. (Ma)
196o:	2.4.	mehrere Ex. laut schackernd. (Wo)
1961:	4.4.	mehrere Ex., Waldparzellen am südwestlichen Fischachufer gegenüber Station Seekirchen. (Wo)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

6.4. 1 Ex. Baierhamer Spitz (Ma)
3o.4. 1 Ex. Wald südlich Taginger Spitz (Au Hu)
1962: 31.5. 4 Ex. Baierhamer Spitz (Gr La)

26) Fischach südlich Seekirchen. (ca. 51o m, BNW)

1959 oder 196o 1 Ex. mit Futter fliegend (Ko)
1962 18.7. 1 Ex. ad. füttert 2 flügge juv. (La)

II. Tennengau.

27) Adnet. (482 m?, BNW)

192o: 13.7. 3 eben flügge juv. bei Holzerbauer-Vigaunerriedl von ad. gefüttert. (THANNER 192o)

28) Abtenau. (66o m, BNW)

Fichtenwald. (Au)

1961: 15.6. 1 Kolonie mit ca. 4 BP unweit Jagdhaus Wohlhof, Tricklfall: Abtenau. 1 Nest mit 3 juv., 2 fast selbstständige juv., bei Fang warnen ca. 8 Ex. ad. (Au Hu)

Lungötz.

29) Lungötz-Krasthof. (85o m, BNW)

1961: 19.5. 1 BP Waldhang zwischen Ort Lungötz und "Krasthof" an südlicher Talflanke. Nest mit juv. (Au Hu)

3o) Lungötz-Hofhaus. (974 m)

Fichtenwald. (Au)

1961: 19.5. 1 Kolonie ober Forsthaus "Hofhaus"; 2 Ex. Männchen ZF, gleichzeitig 5 Ex. zu sehen. (Au Hu)

III. Pongau.

31) Wenger-Au (Werfenweng). (9oo m)

Lockerer Fichtenwald. (Au)

1961: 11.4. 6-8 Ex. unweit "Fromm"; Angriffe auf Rabenkrähen, Ringdrosseln und Artgenossen. (Au Hu)
22.4. ca.6 Ex. unweit "Fromm"; EL: 2 Nester gefunden, jedoch nicht kontrolliert. (AuHu)
1.7. 2-3 Ex. unweit "Fromm"; (Au Hu)

32) Buchberg bei Bischofshofen. (85o m)

1959: 12.7. ca.6 Ex. unweit "Nagl". (Au)
196o: 18.4. 1 Ex. fliegt über "Lehen" nach NE (Au Ma)
8.5. 1 Ex. "Andex" ZF! (Au)
1962: 7.4. 4-6 Ex. Terrasse südl. Fritzbachmündung. (Au)
13.6. 1 Ex. oberer Fischergraben. (Au)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

33) Mündung der Pleisling in die Enns, Flachautal. (1014m,BNW)

Lichter Ahornwald, ca. 100x200 m, Stammdurchmesser 30-40cm, mit einzelnen Fichten. (Au)

1961: 23.4. 2 BP, 2 Nester fast fertig. (Au Hu)

34) Kleinarl, Jägersee. (1080 m)

Ahorn-Erlen-Mischwald. (Au)

1961: 14.6.ca.4 Ex. Mündungsdelta des Stöcklgrabenbaches in Kleinarlerbach (nördl. Jägersee). (Au Hu)

IV. Lungau.

35) Gröbendorf-Pichl. (1140 m)

Waldzunge von Mitterberg gegen Taurach, Fichten,Lärchen, Birken. Im subalpinen Bereich.

1961: 22.5.ca.6 Ex. EL. (Au Hu Ma)
1962: 14.4. 3 Ex. nahe Mauterndorf. (Au Ma)

36) Hinter- - Vorderweißpriach. (1114 - 1099 m)

1963: 23.6. 2 Ex. (Au Wi)

37) Vorderweißpriach - Fanning. (1099 - 1105 m)

1963 23.6. "Rufe gehört" an westexp. Talseite.(AuWi)

V. Pinzgau.

38) Hohlwegen, Saalachtal. (690 m)

1961: 23.5. 1 Ex. mit Futter fliegend.(Ma)

39) Östlich Leogang. (767 m)

Auartiger Streifen (Grauerlen, Bergahorn, Lärchen,Fichten) entlang Leoganger Ache.

1961: 23.5. 2 Ex. EL. (Ma)

Zellersee und Oberpinzgau.

40) Prielau (N-Ufer des Zeller Sees). (753 m, BNW)

1960: 7.6. 2 Nester, 1 leer, 1 mit juv. die gefüttert werden. (Ai)
1961 4.4. 1 Ex. "balzt". (Ai)

41) Zeller-Brucker Moos. (755 m)

Kleine Feldgehölze (Fichten,Birken) auf anmoorigen Grund.

1961: 18.4. 6 Ex. (Ai)
1962 1.4. 6 Ex. (Au)
29.4. 2 Ex. (Ornithologentreffen 1962)
1963: 21.4. 2 Ex. (La Li Ma Wi Wo)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

42) Kapruner Moos. (757 m, BNW)

1962: 3o.6. 1 Nest mit mind. 3 juv.; 3 bereits flügge juv., 2 davon gegriffen. (Au)

43) Filzmoos bei Kaprun. (756 m)

1962: 3o.6. 1 Ex. (Au)
2.7. 3 Ex. (Au)

44) Niedernsill, Lucia-Lacke (ca. 77o m)

Nordexponierter Hang des Salzachtales mit hohen Lärchen, Fichten, knapp ober Talboden mit weiten Wiesenflächen.

1962: 3o.6. 1 Ex. fliegt über Bahnhof Niedernsill nach Osten. (Au)
1963: 11.4. 2 Ex. Lucia-Lacke (Wo)
21.4. 3 Ex. Hang bei Lucia-Lacke, EL, stoßen auf Rabenkrähen (Wi, Ma)

45) Niedernsill-Lengdorf. (ca. 77o m)

1962: 3o.6. 1 Ex. linkes Salzachufer. (Au)

46) Stuhlfelden. (ca. 785 m, BNW)

196o: 18.6. 2 Ex. ad. füttern 3 flügge juv. (Ai)

47) Lengdorf-Uttendorf. (ca. 8oo m)

1962: 1.7. 2 Ex. insgesamt, nahe Autostraße. (Au)

48) Rettenbach-Hollersbach. (ca. 8oo m)

1962: 1.7. 1 Ex. am rechten Salzachufer. (Au)

49) Südexponierter Hang bei Walchen. (98o m)

1962: 3.7. 1 Ex. zwischen Walchenbachgraben und Nagl. (Au)

5o) Südhangflur bei Mittersill. (ca. 11oo m)

1962: 8.7. 2 Ex., 1 davon verfolgt Rabenkrähe. Zwischen Vorderegg und Filzbach. (Au)

Verbreitungskarte der Wacholderdrossel in Salzburg siehe Seite 26

c) Ökologie.

Für eine umfassende Bearbeitung fehlen hier noch die Unterlagen. Von 29 Brutplätzen liegt mir eine kurze Beschreibung vor (23 waren mir selbst bekannt, 5 beschrieb Ausobsky, 1 Wotzel).

Art und Zusammensetzung des bewohnten Waldes scheinen eine geringe Rolle zu spielen, wenngleich wenigstens ein Teil des Bestandes immer aus älteren Bäumen zusammengesetzt ist (Nistbäume können auch ganz jung sein, z.B. in 1)). So befinden sich die Brutplätze 2-1o in collinen Laubmischwaldtypen (feuchte Querco-Carpinetum-Assoziationen, bei Kolonie 2) künstlich weitgehend in Fichtenwald umgewandelt), die Plätze 21-22 am Rande montaner Buchenwälder, 33, 34, 35 in

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

montanen Bergahorn-Eschen-(Grauerlen-) Assoziationen an kleinen Flüssen und Bächen, 28, 3o, 35 am Rande von Fichtenwäldern, z.T. schon im subalpinen Bereich. Die größte Anzahl (1, 11-13, 15, 16, 18-2o, 23-24, 4o-48) liegt in Moorrand- oder Bruchwaldtypen (Birken, Föhren, Fichten, Schwarzerlen, Weiden). Bezüglich der Verteilung der Nester auf die verschiedenen Baumarten ergaben sich keine neuen Gesichtspunkte. (Vgl.z.B. HOHLT 1957). Die Fichte ist auch in Salzburg der meistbenützte Nistbaum (11x), neben vielen anderen Laubbaumarten wurden auch auf Birken zweimal Nester gefunden (in 1 und 42), während Hohlt (l.c.) trotz deren Vorhandensein in den vier von ihm untersuchten Kolonien keinen Nestfund darauf machen konnte.

Während also Art und Zusammensetzung des Baumbestandes so gut wie keine Rolle spielen, ist dessen Form meist charakteristisch. In 21 von 23 untersuchten Fällen befand sich der Brutplatz in Randzonen, vorspringenden Waldecken, Waldzungen, kleinen Feldgehölzen so, daß er von mehreren Seiten von größeren Wiesenflächen umgeben war. Nur bei den solitären Brutpaaren 7, 24 war die Exponierung nicht ins Auge springend. Bei 24 ist jedoch der genaue Brutplatz unbekannt. Ich nehme daher an, daß der leichten Beschaffbarkeit von genügend Futter entscheidende Bedeutung für die Wahl des Brutplatzes zukommt. Auffallend ist, daß sich meist große Schwärme der Wacholderdrossel auch nach der Brutzeit bis in den Spätherbst nahe den Brutplätzen aufhalten (z.B. regelmäßig bei 1-3, 5, 15, 23-24, 25, 27, 3o). Dies beweist wohl deren nahrungsökologisch besonders günstige Lage. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Beobachtung Graf's, der im Herbst 1962 an der Stelle, an der er 1963 das BP 7 fand, stets mehrere Wacholderdrosseln beobachtete, welche sich offenbar hauptsächlich von den Früchten der am gegenüberliegenden Salzachufer stehenden Ebereschen ernährten. Dieser Brutplatz 7 weicht in seinem Aussehen deutlich von den anderen ab und scheint eher für den Vogel ungünstig. THANNER(192o) erwähnt, daß er in Adnet beim Brutplatz 27 im Herbst eine größere Anzahl Wacholderdrosseln fast täglich an "Bergkirschen" gesehen habe. Vielleicht blieben die Vögel hier an solchen Stellen, die ihnen vom Herbst her durch den längeren Aufenthalt bekannt waren.

Auffallend ist ferner die Tatsache, daß mindestens 35 der Brutplätze auf Moor- oder Schwemmsand-(Schotter-)böden liegen (alluviale Flußablagerungen, fortgeschrittene Verlandungsstadien an Seen, versumpfte Flußniederungen). Einige weitere Plätze liegen am Rand solcher Niederungen; da der Prozentsatz derartiger Böden an der Gesamtfläche des Landes vergleichsweise gering ist, (siehe Salzburg-Atlas von E.Lendl) bedeutet dies eine deutliche Bevorzugung solcher Flächen. Auch das mag nahrungsökologisch begründet sein.

d) Bestandesschwankungen.

Die Wacholderdrossel hat sich zweifellos erst in diesem Jahrhundert im Lande ausgebreitet (siehe dazu auch VOOUS 1962, Paccaud in GLUTZ 1962). Der genaue Zeitpunkt der Erstbesiedlung läßt sich nicht sagen. Sicher gab es schon vor 191o,

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

als Plaz die erste Kolonie im Goiser Moor fand (PLAZ 1910), Brutvorkommen. GISTL (1835) hatte auf ein "Vorkommen" am Leopoldskroner Teich hingewiesen, doch bleibt unklar, um welche Art "Vorkommens" es sich handelte. TSCHUSI (1894) jedoch vermutet erstmals, daß die Wacholderdrossel im Lande brüte, weil sein Sohn am 4.9.1893 einen Jungvogel bei Hallein geschossen hatte. Tschusi selbst beobachtete in der Folge am 21.7.1901 (Landeskartei), am 23.7.1906 sowie am 6.8.1909 (Thauner l.c.) 1 bis 7 Ex. bei Hallein.

Ich nehme an, daß in diese Zeit (Ende 19., Anfang 20. Jhdt.) die ersten Brutversuche fallen. Unwahrscheinlich ist, daß die zur Brutzeit auffallende Art, die ohnedies hauptsächlich in den von Menschen dichter besiedelten Teilen des Landes brütet (siehe oben) und die damals auch zu Speisezwecken diente, vorher völlig übersehen worden wäre oder Tschusi keine Kenntnis von deren Brüten erlangt hätte. Schließlich wurden die Bestandesschwankungen der Elster damals registriert (MAZZUCCO 1960). Auch in der Landeskartei fanden sich in den um die Jahrhundertwende ausgefüllten Formularen keine Sommerdaten, obwohl Winterbeobachtungen aus dem heute dicht von der Wacholderdrossel besiedelten Trumer Seengebiet sowie vom Buchberg in Bischofshofen und von Werfenweng vorhanden sind.

Nachdem Plaz 1910 die erste Kolonie entdeckt hatte, fand er schon im nächsten Jahr zwei weitere Brutplätze (PLAZ 1912). Zu diesem Zeitpunkt war also die Besiedlung des Salzburger Beckens schon weitgehend abgeschlossen, da wir auch heute nur wenig mehr Plätze in diesem Raum kennen. Interessant wäre in der Folgezeit das Eindringen der Wacholderdrossel in den Alpenraum gewesen (z.B. oberes Salzachtal, Pongauer Brutplätze). Leider wurden alle Vorkommen südlich von Adnet erst ab 1960 entdeckt. Sollte es sich erweisen, daß auch die breiten Talsohlen des Rauriser- und Gasteinertales, die durchaus für ein Brutvorkommen geeignet erscheinen, schon bewohnt sind, muß die Besiedlung des Salzburger Alpenraumes als weitgehend abgeschlossen gelten. Es könnte dann nur mehr eine Steigerung der Siedlungsdichte innerhalb des bekannten Areals erfolgen, es sei denn, die Wacholderdrossel erobert sich neue Biotope.

e) Anregungen.

Bei zukünftigen Beobachtungen in den Monaten April-Juli sollte genau auf Stimmäußerungen geachtet werden. Erregungs- und Warnrufe der Wacholderdrossel ("drätt drätt "...."trr trr trr"...) unterscheiden sich deutlich von den außerhalb der Brutzeit hauptsächlich gebrachten Stimmfühlungslauten ("schack-schack") oder Abflugrufen ("dschipp dschipp", Bezeichnungen nach HOHLT 1957). Auch Zwitscherflug und Revierruf ("drü drü" oder "drr drr") verraten eine Bindung an den Beobachtungsort.

Brutnachweise sind leicht Ende Mai zu führen, wenn die ersten kleineren Wiesenflächen gemäht werden. An solchen Stellen suchen meist alle Wacholderdrosseln einer in der Nähe liegenden Kolonie nach Futter. Es besteht dabei auch eine günstige

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Möglichkeit, hier zu annähernd genauen Werten der Brutpaarzahl zu gelangen.

Die Gebiete von Bürmoos-Lamprechtshausen, Koppl-Plainfeld, Fuschl, das Zinkenbachdelta, der Raum Gneis-Niederalm, das obere Saalachtal, das Gebiet um Radstadt und die Tauerntäler mit breiter Talsohle beherbergen sicherlich noch eine größere Zahl von Brutplätzen. Hier wurde noch nicht oder zu wenig danach gesucht. Begehungen dieser Gebiete im Mai wären wünschenswert.

Literatur:

GISTL, J. (1835): Übersicht der Vögel des österreichischen /Salzkammergutes oder des salzburgischen Gebietes. Faunus Z.Zool.u.vergl.Anatomie 2
GLUTZ von Blotzheim, U. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. 441-442.
HOHLT, H. (1957): Studien an der Wacholderdrossel. J.Orn. 98, 71-118.
MAZZUCCO jr., K. (1960): Bestandsschwankungen der Elster (Pica pica) im Lande Salzburg während der letzten 100 Jahre. Vogelk. Ber. Inf. Salzburg. Folge 2, 2-3.
PLAZ, J. Graf (1910): Die Wacholderdrossel (Turdus pilaris) Brutvogel im Salzburgischen. Orn. Jahrb. 21, 166-170.
-- (1912): Über das Brüten der Wacholderdrossel in der Umgebung Salzburgs. Orn.Jahrb. 23, 68.
THANNER, J.(1920): Turdus pilaris Brutvogel bei Adnet. Waldrapp 2, 3.
TSCHUSI, V. R.v. (1894): Ornithologisches aus Hallein. Orn. Jahrb. 5, 196.
TRATZ, E.P. (1953): Wacholderdrossel und Raubwürger. Die Vogelwelt. 74, 2,58.
-- (1956): Seltene Vogelarten im Lande Salzburg. Mitt.Abt. Zool.Bot. Joanneum Graz 5, 83-85.
SCHINZ, J.(1961): Die Wacholderdrossel, Turdus pilaris, im Neeracherried. Orn.Beob. 58, 77-82.
VOOUS, H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Hamburg Berlin.

Anschrift des Verfassers: Karl Mazzucco jr., Siezenheimerstraße 70, Salzburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: ORN_A1

Autor(en)/Author(s): Mazzucco Karl jun.

Artikel/Article: Die Brutplätze der Wacholderdrossel im Land Salzburg. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Zoologisch-Botanische Arbeitsgruppe Untergruppe Ornithologie Arbeitsgruppe 1. 25-38